

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 54 (1979)
Heft: 3

Artikel: Die 82. US-Fallschirmjägerdivision
Autor: Schauer, Hartmut
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-704258>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die 82. US-Fallschirmjägerdivision

Hartmut Schauer, Dettelbach (BRD)

Allgemeines

Fallschirmjäger können mittels Langstreckengrosstransportern im Krisenfall innerhalb kürzester Zeit im Nonstopflug jeden Punkt der Erde erreichen, dort blitzartig zuschlagen und im Bedarfsfalle kurzfristig an einen anderen Krisenherd geflogen werden. Allerdings wird in den letzten Jahren unter dem Hintergrund einer zunehmenden Verwendung von Hubschraubern innerhalb des Luftlandesektors die Existenzberechtigung «reinrassiger» Fallschirmjägerverbände, besonders im Westen, vermehrt in Frage gestellt. Massenabsprünge leicht bewaffneter Infanteristen bezeichnen die Kritiker als unwirtschaftlich, zudem lassen die fortentwickelten Technologien im Bereiche der Luftabwehr (Abwehr durch Fliegertruppe und boden-gestützte Fernlenkwaffen) das Risiko unverhältnismässig hoch erscheinen. Während der Hubschrauber den Fallschirm als Transportmittel zum Gefecht immer mehr verdrängt, ergeben sich für die Fallschirmjäger weiterhin zahlreiche Verwendungsmöglichkeiten: als Sturmtruppe, in der Durchführung von Jagdkommandos, Kommandoeinsätzen oder Sicherung von Flanken. Für eine weltweit verpflichtete Grossmacht, wie es die USA sind, steht jedoch die strategische Forderung im Mittelpunkt, an Brennpunkten im Bedarfsfalle mit Bodentruppen präsent sein zu können.

Am 19. Mai 1978 sprangen Fallschirmjäger des 2. Fallschirmregiments der französischen Fremdenlegion im von Unruhen erschütterten afrikanischen Staat Zaire über der Stadt Kolwezi ab, um europäische und amerikanische Zivilisten vor einer ausser Kontrolle ihrer östlichen Instrukteure geratenen schwarzen Soldateska zu evakuieren. Zeit bedeutet in diesem Falle Leben! Nur einer Fallschirmtruppe – wie sie Frankreich und Belgien zur Verfügung stellte – war es möglich, rasch und flexibel zu reagieren und den bedrohten Weissen zu helfen. In diesem Zusammenhang wurde auch die 82. Airborne-Division (Luftlandedivision) vorsorglich in Alarmbereitschaft versetzt, die als Teil der strategischen US-Reserve in Fort Bragg (US-Bundesstaat North Carolina) stationiert ist. Dieser rund 15 000 Männer und neuerdings auch Frauen umfassende Grossverband ist der gegenwärtig einzige der US Army, der per Fallschirmabsprung und Lastenabwurf seine Soldaten, innerhalb von Stunden, an mögliche Brennpunkte des Geschehens werfen kann. Ob Ölkrise oder Nahostkriege: Die Fallschirmjäger befanden sich in den zurückliegenden Jahren oftmals in Bereitschaft. Möglicherweise hat Existenz und Präsenz dieser Eliteformation mit dazu beigetragen, drohende Ausweitungen von Konflikten zu verhindern. Dieser Effekt wäre schlechthin optimal!

Entwicklung

Ursprünglich im Jahre 1917 als 82. Infanteriedivision erstmalig ins Leben gerufen, erfolgte 1942 die Umgliederung zur ersten Luftlandedivision in der Geschichte der US Army. Fallschirm- und Lastenseglerverbände bildeten das Rückgrat der jungen Luftlandetruppe. Im Zweiten Weltkrieg nahm die Division an vier Kampfabsprüngen in Italien und Frankreich teil. In der Nachkriegszeit und den fünfziger Jahren fungierte sie als Ausbildungsverband und gehörte später zur strategischen Reserve. Ihre Angehörigen wurden in einer Reihe von Ausbildungsvorhaben zwischen Äquator und Arktis «global» geschult. 1965 erfolgte der Einsatz von Teilen im Rahmen der Interamerikanischen Friedenstruppe in der Dominikanischen Republik, 1966/67 rief die US-Regierung die Fallschirmjäger zur Hilfe, um den schweren Ausschreitungen militanter Gruppen in Washington und Detroit entgegenzutreten. Ein Jahr später verstärkte die 3. Brigade die durch die kommunistische TET-Offensive in Vietnam angeschlagenen US-Truppen. Es erfolgten weiter Verwendungen anlässlich ziviler Unruhen, bei NATO-Übungen und ein Sprung-einsatz über Südkorea, ausgehend von US-Heimatbasen.

Gliederung

Es sind drei Brigaden mit jeweils drei Fallschirmjägerbataillonen vorhanden. Die Divisionsartillerie setzt sich aus drei Haubitzenbataillonen zusammen. Im Unterstützungskommando findet man eine Stabskompanie, ein Instandsetzungsbataillon, ein Sanitätsbataillon sowie Verwaltungs- und Versorgungsteileinheiten in Kompaniegrösse. Als selbständige Kampfunterstützungsteile treten hinzu:

- 1 Geniebataillon
- 1 Übermittlungsbataillon
- 1 Heeresfliegerbataillon
- 1 Panzerbataillon
- 1 Fliegerabwehrbataillon

Militärpolizei, Abwehreinheiten und ein ABC-Schutzdetachement sind weitere Divisionsbestandteile.

Ausbildung, Gerät, Bewaffnung

Nach Absolvierung von Grund- und Spezialgrundausbildung können sich geeignete Soldaten freiwillig zum dreiwöchigen Fallschirmspringerlehrgang melden, der an der Infanterieschule in Fort Benning, Georgia, durchgeführt wird. Viele Soldaten absolvieren die fordernde Spezialausbildung der Ranger und das Dschungeltraining in Panama. Daneben werden die üblichen Ausbildungsgänge der Infanterie übernommen.

Ein steuerbarer Fallschirm (MC 1-1) gibt heute einem Teil der Springer die Möglichkeit, einen gewollten Landungspunkt genau zu erreichen, Hindernissen auszuweichen und so die Verletzungsgefahr bei der Landung zu verringern. Ebenso sind in Zusammenarbeit mit der US Air Force die Absetzverfahren wesentlich verbessert und sicherer geworden.

Um auf einem hochtechnisierten Gefechtsfeld, wo Panzer und gepanzerte Waffensysteme dominieren, erfolgreich bleiben zu können, müssen Fallschirmjäger auch über eine ausreichende Anzahl schwerer Waffen, besonders im Bereiche der Panzerabwehr, verfügen können. Verbesserte Abwurftechniken von schwerem Material (leichte Panzerfahrzeuge M 551 und Haubitzen) aus niederen Höhen und die Verwendung von Containern geben der gelandeten Truppe schnell die dringend notwendige Feuerkraft schwerer Waffen. Hinzu kommen leichte Spezialkraftfahrzeuge (Mules), die auch die Jäger beweglicher machen. Im Bereiche der Panzerabwehr verfügen die Luftlandesoldaten über die Waffen LAW (M 72), Dragon und TOW. Der Aufklärungspanzer Sheridan M 551 verbindet Mobilität mit Panzerung und Feuerkraft. Einen wirksamen Abwehrschirm gegen Luftangriffe nach geglückter Landung bilden die Fliegerfaust Redeye und das Luftabwehrsystem Vulcan.

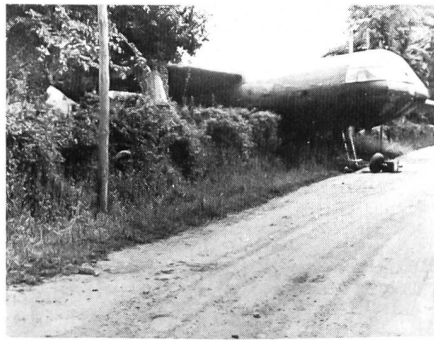
Transportflugzeuge der US Air Force dienen als «Taxis an die Front». Derzeit stützen sich die Fallschirmjäger hinsichtlich der Transportmittel vorab auf das Flugzeug vom Typ C-130 E, das 64 Soldaten aufnehmen kann und sich als recht viel-



Fallschirmabsprung eines Angehörigen der 82. Fallschirmdivision.



Nach der Landung aus der Luft kämpft der Fallschirmjäger überwiegend als Infanterist.



Abgestürzter Lastensegler aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges.



Nach der Landung in der Normandie getöteter US-Luftlandesoldat. (Quelle: US-Armee)

seitig erwiesen hat. Hinzu kommt die C-141 Starlifter der Firma Lockheed, die bis zu 168 Springer aufnimmt. Für Transportzwecke von Material wird vorzüglich das Flugzeug C-5 Galaxy herangezogen; es kann jedoch auch 73 Fallschirmjäger befördern.

Aber ebenfalls wird «Luftsturmbildung» nach dem Air-Mobility-Konzept unter Verwendung von Hubschraubern vermittelt.

Bereitschaftstruppe

Der Division ist es jederzeit möglich, in kürzester Zeit eine aus drei Fallschirmjägerbataillonen und den entsprechenden Kampfunterstützungs- und Versorgungs-

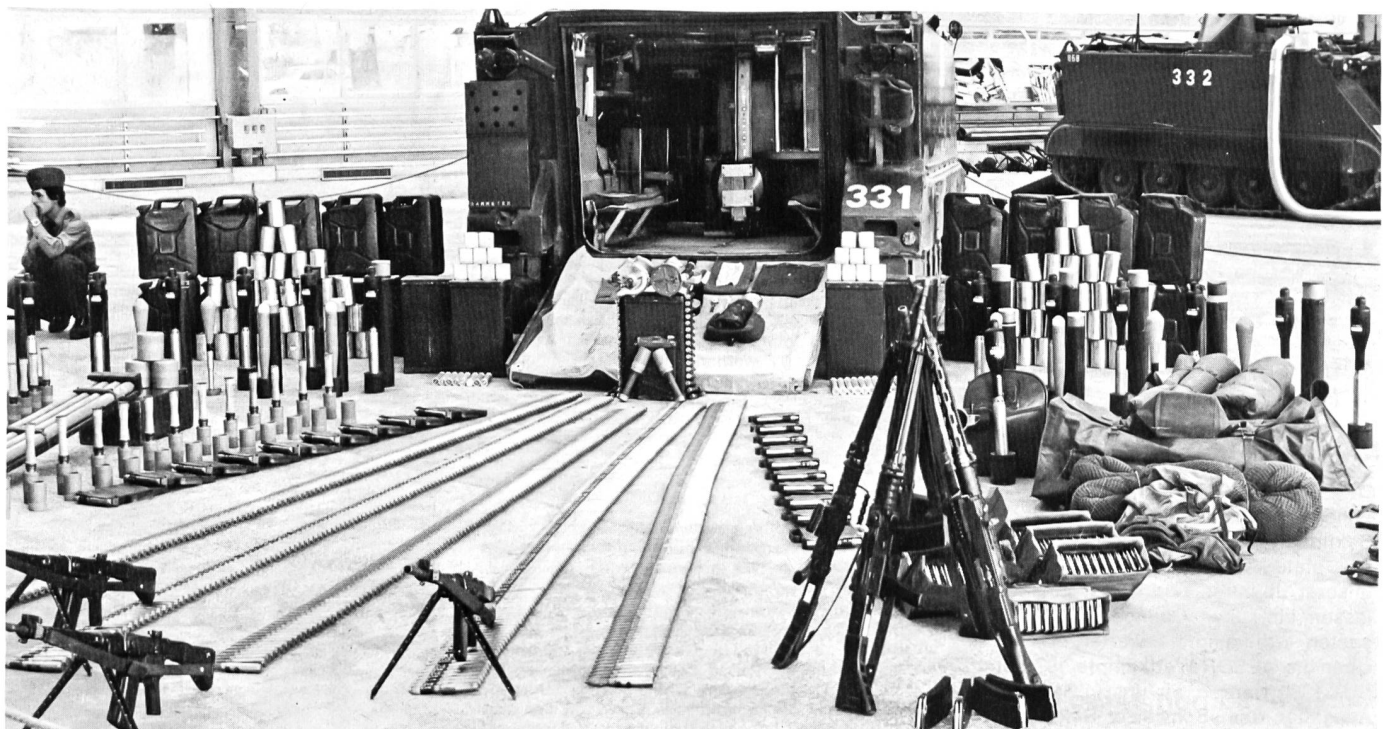
truppen bestehende «Feuerwehrbrigade» zu bilden, die unmittelbar eingesetzt werden kann. Hierzu steht auch ausreichender Lufttransportraum zur Verfügung. Die Ausbildung ist entsprechend hart und darauf ausgerichtet, jederzeit und an jedem Ort die übertragenen Aufgaben erledigen zu können.

Zusammenfassung

Alle Fallschirmjägereinsätze nach dem Zweiten Weltkrieg lagen in der Grössenordnung unter dem Divisionsrahmen. Der «Sprung ins Ungewisse» ist seit Kreta und Normandie noch immer ein grosses Risiko, das Truppenkommandeure oftmals nicht übernehmen möchten.

Die Fallschirmjäger der Streitkräfte aller Nationen – und auch die der Vereinigten Staaten von Amerika – sind eine stolze, selbstbewusste Truppe, die schon allein bedingt durch die an sie gestellten erheblichen Anforderungen entsprechende Leistungsbereitschaft zeigen. Für die schnelle Reaktion sind sie immer dann unentbehrlich, wenn andere Truppenkontingente aus geografischen Gründen nicht bereitstehen oder nicht rechtzeitig verfügbar sein können.

Das Selbstbewusstsein der US-Fallschirmjäger äussert sich in einem symbolischen Spruch: «Ich bin Angehöriger der besten Einheit des Heeres. Nur meine Leistungen und mein Verhalten befähigen mich, diesem hohen Standard zu genügen.»



Auslegeordnung

Fix Zobrist, Hendschiken